

# Drei auf einmal

Vernissage in der Galerie Frenzel zum Thema Wald und Berge

**„Im Wald und auf den Bergen.“** So lautet das Motto bei der Vernissage in der Galerie Frenzel, an der gleich drei Künstler teilnahmen.

JOACHIM LENK

**Heroldstatt.** Christiane Bstock, Patrick Preller und Lokalmatador Karl Striebel gaben sich in Heroldstatt die Ehre. Vernissagen in Galerien gibt es immer wieder. Mit gleich drei Künstlern an einem Abend, das ist eher selten. Dementsprechend groß ist am Freitagabend im Kunsthaus Frenzel in Heroldstatt das Interesse. Christiane Bstock, Patrick Preller und Lokalmatador Karl Striebel im Gespräch einmal kennenzulernen. „Von einer Besonderheit“ spricht Galerist Dietmar Frenzel bei seiner Begrüßung. 180 Unikate hat er von den drei Künstlern ausgestellt. Alle zum Thema Wald und Berge.

Mit von der Partie ist der bekannte Objekt- und Aktionskünstler Patrick Preller, der sich mit seinen bunten Metallskulpturen einen Namen in der Kunstwelt geschaffen hat. Der gelernte Kunstschmied aus dem bayerischen Fürth ist bekannt als Vater einer stattlichen Monster-Familie. Ihr Markenzeichen: die Angehörigen können an jedem Ort auf-tauchen und diesen blitzartig ver-wandeln. In Heroldstatt präsen-tierte Preller Monster-Hirsche aus Stahl und andere Monster-Tiere und Monster-Pflanzen. Sie nehmen unterschiedliche Formen und Grö-ßen an. Einige haben sich in andere Wesen verwandelt. Prellers Figuren nennt er zwar Monster, die haben aber nichts Furchteinflößendes an sich. Stattdessen sollen sie den Be-trachter durch ihr farbenfrohes und unerwartetes Auftreten ein Lächeln ins Gesicht zaubern, sagt der Künst-ler.

Keine Monster, aber monster-große Bilder malt Christiane Bstock, die sich auf klassische Tier-motive in moderner Optik speziali-siert hat. Ihr Kunstwerk „Kuh“ ist



Karl Striebel vor einem seiner Werke.

Foto: Joachim Lenk

zum Beispiel 110x190 Zentimeter groß, der „Jagdhund mit Beute“ 120x160 Zentimeter. In Heroldstatt sind unter anderem Hirsche, Hasen, Rehe, Hunde und Ziegenböcke zu bewundern. Die Tierköpfe malt die 47-Jährige elegant, den Hinter-ground bedeckt sie mit Farbe. Alle Unikate sind in Acryl auf Leinwand gearbeitet. „Die traditionellen Tier-motive erleben ein Comeback, das selbst die jüngere Generation mit Begeisterung erfüllt“, weiß Galerist Frenzel, der gleichzeitig auch der Verleger der Künstlerin aus Biren-bach (Landkreis Göppingen) ist.

Auch der dritte Künstler im Bunde kommt aus Baden-Württem-berg und wird von Frenzel seit 15 Jahren vermarktet. Es ist Karl Strie-bel aus Münsingen, der hauptsächlich Alb- und Gebirgslandschaften malt. Der Schwerpunkte seiner Ar-beit stellt die freie Malerei im ab-strakten, figurativen Bereich dar. Aber auch Zeichnungen, Siebdruc-cke, Holzschnitte und Steinbild-hauerer gehören zu seinem künst-lerischen Schaffensgebiet. Das kraft-volle Wechselspiel der Farben springt den Betrachter an. Es lässt Raum für Entdeckungen. Daher gibt Striebel seinen Bildern selten ei-nen Titel. Er möchte vielmehr, dass

der Betrachter einen Dialog mit sei-nem Werk eingeht und eine eigene Assoziation ergründet.

Der 60-Jährige ist gerne in seiner Heimat unterwegs, denn dort ent-deckt er seine Motive. Die fotogra-φιert er dann und malt sie im heimi-schen Atelier nach. Wenn man ge-nau hinsieht, entdeckt der Betrach-ter bekannte Fleckchen im Biosphä-rengebiet. In Heroldstatt gibt es auch „Ein Blick auf Münsdorf“. Seine Bilder entstehen zwar nach Plan, allerdings wird manchmal im Lauf des Entstehungsprozesses so-lange an der Bildform gefeilt, bis sich möglichst eine wirklichkeits-fremde Form ergibt. Spannend ist für den Münsinger, der im Herbst nach Reutlingen umzieht, „das Un-kalkulierbare und die Eigengesetz-lichkeit der Malerei“. Bis zu 500 Werke schafft der Künstler in einem Jahr, der sein Wissen bei Volkshoch-schulkursen in den Landkreisen Reutlingen und Alb-Donau-Kreis weitergibt. Für den Kurs „Lan-dschaftsmalerei im Freien“ auf der Hopfenburg in Münsingen im Juli sind übrigens noch Plätze frei.

Die Werke der drei Künstler sind noch bis zum 4. Juli in Heroldstatt im Kunsthaus Frenzel zu bewun-dern.